

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historiae ecclesiasticae saeculi ... XVI supplementum

Fecht, Johann

Francofurti et Spirae, 1684

VD17 VD17 3:315948Z

XLI.

[urn:nbn:de:bsz:31-122751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122751)

affinitatem Danico Regi laboranti operam suam denegare facile non poterit, qui tamen adhuc nihil adhuc apparat, sed laborat cum aliis quibusdam vicinis principibus de conciliandis denuo duobus infestis regibus. Accedit aliud periculum à Duce Magno Moschoviorum, qui cum duobus maximis exercitibus Lituaniam denuo inuasit, contra quem Rex Polonicus magnum exercitum colligit. Sed cum ipse minimè sit bellator, & à suis offensis non magni fiat, multi valde metuunt Polonico regno, quod si occuparet Moscus, haberet *ignem*, ex quo hæc vicinas regiunculas perpetuis incursionibus infestare posset. Audimus Traguten, Piratam, Siciliam vastare, & Turcicam classem instructissimam Hydruntam appetere. Ita undique premitur Ecclesia, quam DEUS inter hos tantos motus clementer tueatur ac conservet. Quid in Gallis jam fiat, quas audi nus iterum novis tum altibus turbari, cupio per te fieri certior. Mitto per hunc tabellarium scriptum tuum, sicut petivisti, & te tuosque omnes domesticos & collegas, quos salutari peto meis verbis, & totam Ecclesiam, Domino clementissimo commendo. 22. Junii Anno 1562.

Inprimis oro, ut salutem meo nomine dicas viro optimo mihi que cariss.
Doctori Sebaldio medico.

Paulus Eberus.

XLI.

Gottes Ewige Gnad/ Erkandnis und beständigkeit seines allein seligmachenden
worts/ mit erbietung meiner ganz freundlichen diensten/ wünsch ich euch und al-
len frommen Christen von gansen herzen zuvor/ lieber Herr Doctor Marbach/ beson-
derer vertrauter freund. Ewer jüngsts mir zukommen schreiben mit zuschickung der
Formula Theologica Concordia zu Straßburg/ auch der Franckfortischen Theologen
defension, wieder die welsche Sedomittische zungen und practicken/ hab ich empfangen/
und ganz gern verlesen/ bedanck mich solches alles freundlich/ wolt es/ so vermög-
lich/ mit dergleichen Gott gefälligen wahr/ wo ich könnte/ wieder vergleichen/ so föm-
ich aber als dagegen mit böser Müng/ das mir treulich leid/ wie Ihr/ wosern Ihrs
zuvor nit gesehen/ aus diesem argen tractätlein zuvernemen/ verhoff es soll noch ein-
mahl bessers ersolgen/ will Euch ich solchs auch mittheilen/ wolte von herzen wünschen/
wir uns in unserer reinen/ Ewrer form religionis Concordia gleichmäßig erzeigen/ und
auch die Ewriag alle/ so es unterschrieben/ also von herzen meineten/ vor falschen her-
zen und verziffren zungen kan man sich nicht zu wol hören. Die sub/ription Zanctey
gefält mir gar nicht/ ist ambigue gestellt/ kan die ziehen wie er will/ ut est motu omnium
Zwinglia-

Zwinglianorum, wollen näher der Augspurgischen *Confession* zugethan sein/ dann wir andere/ der Teuffel aber ihr Abgott redet es mit dem vergiffen mund/ meiner es aber gewißlich nicht von herzen/ das wird die zeit besser zu erkennen geben/ und sie darüber stürzen. Unsere newe entstandene höllische Propheten/ die sich selbst himmlische Gesandren düncken/ seind noch durch des Teuffels krafft steiff/ eck und freudig/ geben für/ sie nichts liebers wünschen/ dann daß sie ihr wahre Religion vor allen Ständen reutscher Nation solten vertheidigen/ &c. Gott geb daß es beschehe/ *sed fur odit lucem*, was sie handten/ beschicht heimlich/ wo man sie was beschuldigt ihres glaubens und lehr/ wollen sie es nicht hören/ und murren darwider/ wollen allein recht haben/ also haben die lecker zu Franckfurt und an andern orten auch gethan/ und weil ihr zu Straßburg *Gallicos Theologos* und *Professores* habet/ wird Ewere kirchen stoß und nachtheil leiden müssen/ also das Sprichwort wahr/ wo man Gott ein Kirchen baut/ understeht der Teuffel ein Capellen darbey auffzurichten. Ich hab Herrn Heinrich von Mühlheim nun zum zweiten mahl geschrieben/ Ich wünsche/ man Ewere *factam religionis concordiam* hätte lassen in druck außgehn/ Gott zu Ehren/ der Statt Straßburg zu einer *defension* des Zwinglischen verdachts halben/ und dem Höllischen teuffelischen hauffen zu leid/ nit weiß ich/ was noch folgen wird/ Gott verleyh gnad/ erhalt uns im rechten glauben/ befehre die Irrige/ und wende alles übel von uns allen abe/ Amen.
Datum *vapim*, den 2. Julii/ Anno 63.

Erasmus von Benningen/ zu Kungspach.

XLII.

Freundlicher lieber Herr Gevatter/ &c. Ich bin kürzlich zu Heydelberg gewest/ und Salda in *Aula* hören müssen/ daß man hofft/ es solle die *Concordia* bey Euch nicht lange bleiben/ sondern *Buceri* lehre meinunge krafft haben/ lauts inliegendes Drucks/ solchs wollet Herr Matts Pfarrer neben meinen gar willigen diensten anzeigen/ und adhortiren, daß er wolte steiffig wachen und zusehen/ daß es Christlich und wohl bey Euch zugehe. Dann der Teuffel ist gar mächtig in den Sacramentern.

Ich hab seich meinem abschied gar kein antwort von Euch empfangen/ auff meine gethane schreiben/ wie es Euch gehet/ und sonst in *Ecclesia* der ieszige zustand ist/ wollet mich freundlich berichten. Ich hoff/ mein gnädiger Herr werde Euch bald *ad visitationem* vociren. Grüßt alle bekandte Herrn und Freunde/ und ewere liebe hauffe
Chre/ *Valese*. Datum *citissimè* 24. Augusti Anno 63. zu Zweybrück.

Ewer williger Freund

Wolff von Köteritz.

U

XLIII.